2) Einige Fixsterne sind vor Zeiten am Himmel nicht gesehen worden, jetzt aber sichtbar, ingleichen giebt es einige, welche zu gewissen Zeiten verschwinden, hernach aber wieder sichtbar werden. Die erstern werden neue, die andern Wundersterne genennet. Es sind aber auch einige Sterne, welche vor Zeiten gesehen worden, jetzt ganz und gar verschwunden.

3) Die Sonne ist mit unter die Fixsterne zu rechnen, ob es uns gleich wegen der Bewegung der Erde, wie in dem folgenden erkläret wird, scheint, als ob sie sich am Himmel bewege. Sie erscheint uns aber viel grösser, und leuchtet stärker als alle andere Fixsterne zusammen, weil sie uns viel näher als diese ist.

b) In Ansehung der Figuren, welche mehrere Fixsterne durch ihre Lage neben einander vorstellen können, werden die Fixsterne in gewisse erdichtete Sternbilder, welche grösstentheils von Thieren oder berühmten Leuten des Alterthums hergenommen sind, eingetheilet.

Anmerk. Diese Sternbilder dienen blos dazu, um eine ganze Menge Sterne und die Gegend des Himmels, in welcher sie gesehen werden, mit einem gemeinschaftlichen Nahmen zu benennen. Z. E. Die Sterne, welche Fig. 83. ihrer Lage nach vorstellet, werden der Orion genennet, welcher das schönste Sternbild am Himmel ist, und im Winter des Abends über der mittägigen Seite des Horizonts gesehen wird. Die einzeln Sterne, welche zu einem Sternbilde gehören, werden mit den Buchstaben des griechischen Alphabets bezeichnet, einige davon haben auch besondere Nahmen.

2) In Planeten, welches Weltkörper sind, die mit keinem eigenen Lichte leuchten, und ihre Lage sowohl gegen die Fixsterne als unter einander beständig verändern. Diese werden wieder eingetheilet

a) in Haupt-Planeten, deren sechs sind, welche folgende Nahmen haben: Mercurius ☿, Venus ♀, die Erde ♁, Mars ♂, Jupiter ♃, Saturnus ♄.

Anmerk. 1) Die den Nahmen der Planeten beygesetzten Zeichen sind diejenigen, wodurch sie in den Calendern bezeichnet werden. Die Sonne wird durch ☉ und der Mond durch ☽ angezeiget.

2) Zu diesen Hauptplaneten gehören noch die Cometen, welche gemeiniglich mit einem langen feurigen Schweife Fig. 82. gesehen werden, aber nur selten erscheinen.

b) in